Einzelpreis 22 Groschen
(400 000 Mark).
Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle . . 4.50 Zloty
Durch Zeitungsboten . . 4.75 „
„ die Post . . . . 4.75 „
Ausland . . . . . 5.50 „
Pro Woche . . . . . 1.25 „
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens sonst nachmittags.
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mim.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teile 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 149. Lodz, Freitag, den 20. Juni 1924. 2. Jahrgang.

Die Lösung der deutschen Ansiedlerfrage in Polen.

Zu den Verhandlungen des Völkerbundrats. — Deutsch-polnische Verständigung über eine Entschädigung der ausgewiesenen Kolonisten.

Genf, 19. Juni. Die 29. Tagung des Völkerbundsrates ist gestern nachmittag zu Ende gegangen, nachdem noch vorher die Industriefragen und die Frage der deutschen Minderheiten in Polen zur Beratung kamen. Was die Frage der deutschen Beschwerde über die Behinderung der zollfreien Einfuhr deutscher Waren nach den Industriegebieten betrifft, beschloß der Rat, diese Angelegenheit auf die nächste Ratstagung im August zu vertagen. Inzwischen wird der deutschen Regierung ein Schreiben der Regierungskommission des Saargebietes an den Völkerbund in dieser Angelegenheit zur Kenntnis übersandt werden.

In der Frage der Entschädigung der aus Polen ausgewiesenen Deutschen hob der Berichterstatter zu dieser Frage der brasilianische Delegierte Dantas hervor, daß inzwischen durch Vermittelung des Völkerbundes in dieser Angelegenheit zwischen der deutschen und polnischen Regierung nach langwierigen Verhandlungen eine Verständigung zustande gekommen ist, wonach 500 Deutsche mit zusammen 2,7 Millionen Goldfranken durch die polnische Regierung entschädigt werden. Sollte sich die Zahl der Anspruchsberechtigten erhöhen, so würde die Entschädigungssumme entsprechend erhöht werden.

Der Rat nahm davon Kenntnis, daß die Frage der Zuteilung der polnischen Staatsangehörigkeit an Deutsche in weiteren direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen zu lösen versucht werden soll und daß beide Parteien einstweilen von der Anrufung des Schiedsrechts von Kaekenbeck absehen wollen. — Die deutsche Beschwerde über verschiedene polnische Verfehlungen einer früheren Vereinbarung, wonach Polen mit seinen Maßregeln gegen deutsche Ansiedler in Polen zurückhalten will, bis eine Verständigung oder ein Schiedsspruch erfolgt ist, wurde von dem polnischen Delegierten Skrzynski heftig bestritten.

Die nächste Ratstagung findet Ende August vor der 5. Tagung des Völkerbundes statt.

Zamoyski zurückgetreten?

Polnischen Blättermeldungen zufolge hat Außenminister Zamoyski Mittwoch abend dem Ministerpräsidenten sein Portefeuille zur Verfügung gestellt. Grabski richtete an Zamoyski das Ersuchen, bis zur Ernennung seines Nachfolgers auf dem Posten zu verbleiben.

Darowski wird wieder Arbeitsminister.

Warschau, 19. Juni. Wie verlautet, wird der polnische Gesandte in Moskau, Darowski, den diplomatischen Dienst aufgeben und in den nächsten Tagen Moskau verlassen. Darowski wird sofort nach seiner Ankunft in Warschau das Arbeitsministerum übernehmen, das bisher vertretungsweise vom Unterstaatssekretär Simon geleitet wurde.

Die Stellung der Parteien zu Herriot.

Sturmszenen in der Pariser Kammer.

Paris, 19. Juni. (Pat.) Die Abgeordnetenkammer beriet heute über die Interpellation. U. a. ergriff der ehemalige Minister Bokanowski das Wort. Redner erklärte, daß das gegenwärtige Kabinett die Regierung in dem Augenblick übernommen habe, da Frankreich sich seit Kriegsende in der besten finanziellen Lage befand. Die von der vorherigen Deputiertenkammer beschlossenen Steuern würden 30 Milliarden Franken einbringen und den Haushalt ins absolute Gleichgewicht bringen. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben sei um 4½ Milliarden größer als im Jahre 1923 und die aktive Handelbilanz weise einen Ueberschuß von 1,4 Milliarden auf. Zum Schluß erklärte Redner, daß er und seine Parteigenossen zum neuen Finanzminister volles Vertrauen haben.

Nach Bokanowski sprach Abg. Favre, der erklärte daß die Sozialisten sich der neuen Regierung vollständige Handlungsfreiheit vorbehalten und gleichzeitig von ihr die Erfüllung der früheren Versprechungen verlangen. Die Sozialisten würden nicht zaudern, ihre eigenen Vorschläge zur Lösung von Fragen zu unterbreiten, in denen sie mit den Regierungsentwürfen nicht einverstanden sein sollten. Redner bemerkte schließlich, daß die Sozialisten immer die Bestrebungen der neuen Regierung zur Festigung des Friedens und zur Förderung der Gerechtigkeit unterstützen werden.

Nunmehr bestieg Herriot die Rednertribüne, um die beabsichtigte Auflösung der französischen Botschaft beim Vatikan zu besprechen. Dabei entstand im Saale ungeheurer Lärm und zahlreiche Abgeordnete des Zentrums und der Rechten drohten mit einem Angriff auf die Ministerbänke. Angesichts dessen mußte die Sitzung unterbrochen werden.

Herriots Programm im Lichte der Presse.

Paris, 19. Juni. (A. W.) Herriots Programm hat im allgemeinen eine gute Aufnahme gefunden. Die von den Grundsätzen der Liga für Menschenrechte diktierte Innenpolitik hat die Linkspresse, die vorsichtige Außenpolitik auch die Rechtspresse befriedigt. Alle sind sich darin einig, daß Herriots Regierungsprogramm viel Individualismus, Großmut und guter Wille auszeichne. „Journal des Debats" schreibt, daß, wenn nicht der Beschluß wäre, die Botschaft beim Vatikan aufzuheben, man das außenpolitische Programm Herriots als den Richtlinien Poincarés sehr nahestehend ansehen könnte.

Herriot konferiert.

Paris, 19. Juni. (Pat.) Herriot beriet gestern längere Zeit mit den Vorsitzenden der Botschafterkonferenz, der Reparationskommission und der interalliierten Rheinlandkommission, Cambon, Barthou und Thirard. Ebenso konferierte er mit General Nollet.

Berlin, 19. Juni. (A. W.) An Stelle des bisherigen Vorsitzenden der interalliierten Kontrollkommission in Berlin, General Nollet, soll General Dupont ernannt werden.

*

London, 19. Juni. (Pat.) Das Unterhaus verwarf sämtliche Anträge der Opposition in Sachen der Schutzzölle.

*

London, 19. Juni. (Pat.) Der Schatzkanzler gab im Unterhause bekannt, daß sich die englische Regierung mit dem Vorschlag der deutschen Regierung einverstanden erklärt habe, wonach die s. Z. bewilligte Ermäßigung der deutschen Exportsteuer zu Gunsten der Kriegsentschädigungen auf 5 Prozent weiter bestehen bleiben soll.

Abbruch der englisch-mexikanischen Beziehungen.

Berlin, 19. Juni (Pat.) Wie aus London gemeldet wird, hat Großbritannien die diplomatischen Beziehungen zu Mexiko abgebrochen. Der Schutz der englischen Interessen ist den Vereinigten Staaten und der Republik Chili übertragen worden. Der englische Geschäftsträger in Mexiko erhielt den Auftrag, unverzüglich nach London zurückzukehren.

*

New-York, 18. Juni. Nach Meldungen aus Washington ist der amerikanische Botschafter in Mexiko, Charles Warren, von seinem Amte zurückgetreten.

Wahlen in Südafrika.

Niederlage des Generals Smuts.

London, 18. Juni. In Südafrika haben die Wahlen zum Parlament stattgefunden, bei denen General Smuts unterlegen ist. In seinem eigenen Wahlkreise wurde er durch einen Kandidaten der Arbeiterpartei verdrängt. Bisher sind folgende Wahlresultate bekannt: Partei des Generals Smuts 7 Sitze, keine Gewinne, 3 Verluste, nationalistische Partei 4 Sitze, ein Gewinn, kein Verlust, Arbeiterpartei 4 Sitze, 2 Gewinne, kein Verlust.

Kapstadt, 18. Juni. Nach den bis gestern abend vorliegenden Wahlergebnissen haben die südafrikanische Partei 25, die Arbeiterpartei 18, die Nationalisten 12 und die Unabhängigen einen Sitz erlangt.

Die Matteotti-Affäre.

Rom, 19. Juni. (A. W.) Mussolini berief den obersten Faschistenrat zu einer Sitzung ein, in der eine ganze Reihe von faschistischen Führern aus der Partei ausgeschlossen wurden. Der Generalsekretär der Partei für Rom, Marinelli, wurde im Auftrage des Untersuchungsrichters verhaftet. Marinelli war auch Mitglied des großen Faschistenrats.

Rom, 19. Juni. (Pat.) Hier wurde eine Reihe von Abgeordneten verhaftet, die den Mördern Matteottis zur Flucht verholfen haben. In dem Koffer Duminis wurde blutige Wäsche, ein Anzug, ein Dolch und die Reste des Bezugs des Autos gefunden, in dem Matteotti entführt wurde. Ungeachtet dieser Beweise bekannte sich Dumini nicht zur Schuld. Der bei Genua verhaftete Fillipelli wurde gestern gefesselt nach Rom gebracht.

Rom, 19. Juni. (Pat.) Heute stellte hier das Blatt „Corriere d'Italia" sein Erscheinen ein, dessen Redakteur Fillippelli und Mitarbeiter Dumini, Galassi und Pulato verhaftet wurden. Verhaftet wurden gleichfalls zwei Kraftwagenführer.

Rom, 19. Juni. (Pat.) „Stampa" meldet, daß der in die Matteotti-Affäre verwickelte Cesare Rossi nach der Schweiz geflohen ist. — „Il Monda" berichtet aus Voghera, daß dort ein Faschisten-Dissident von einem unbekannten Täter in dem Augenblick tödlich verwundet wurde, als er öffentlich den an Matteotti begangenen Mord brandmarkte.

Rom, 19. Juni. (Pat.) „Giornael d'Italia" teilt mit, daß der Papst gestern in einer privaten Audienz die Witwe Matteotis empfangen habe. Die Audienz währte eine halbe Stunde.

Schwache Mehrheit für Macdonald.

London, 19. Juni. (Pat.) Das Unterhaus beriet über die Beschlüsse in Sachen der Schutzzölle. Die konservative Opposition brachte einige gegen die Regierung gerichtete Anträge ein. Der erste dieser Anträge fiel mit 278 gegen 272 Stimmen durch.

Das Wichtigste im Blatt:

Die Lösung der deutschen Ansiedlerfrage in Polen.
Zamoyski zurückgetreten.
Darowski wird wieder Arbeitsminister.
Die Stellung der Parteien zu Herriot.
Die Zusammenkunft Macdonald — Herriot.
Die Matteotti-Affäre.
Türkisch-rumänisches Verteidigungsbündnis.
Wahlen in Südafrika.

Die Zusammenkunft Macdonald—Herriot.

Paris, 19. Juni. (A. W.). Die Zusammenkunft Macdonald—Herriot wird streng vertraulichen Charakters sein. Herriot wird Sonnabend früh in Gesellschaft eines Sekretärs nach London abreisen. Sein Aufenthalt in Chequers dürfte bis Montag währen, worauf er sich nach Brüssel begeben wird, wo er voraussichtlich von Montag bis Dienstag verweilen wird.

Berlin, 19. Juni. (Pat.) Wie aus London gemeldet wird, hat Macdonald sich an Herriot mit dem Ersuchen gewandt, falls es möglich sein sollte, bereits am Freitag nach London zu kommen.

*

Paris, 19. Juni. (Pat.) Hymans, der gestern nach Brüssel zurückgekehrt ist, hat erklärt, daß er mit dem französischen Ministerpräsidenten nur flüchtig die aktuellen Fragen berühren konnte. Erst nach der Begegnung zwischen Macdonald und Herriot werde es möglich sein, die internationalen Probleme eingehend zu erörtern. Schon heute könne er, Hymans, jedoch versichern, daß die belgischen Richtlinien unverändert geblieben seien und daß zwischen Paris und Brüssel dasselbe Einvernehmen wie früher herrsche.

Was geht in Südslawien vor?

Wien, 19. Juni. (Pat.) Blättermeldungen zufolge ist die innerpolitische Lage derart gespannt, daß mit Ueberraschungen zu rechnen ist. Aus verschiedenen Teilen des Landes wird von Ueberfällen auf Abgeordnete der Oppositionsparteien berichtet. So wurden zwei Abgeordnete der Bauernpartei schwer verletzt. Im Hafen Antivari sind zwei französische Torpedoboote eingelaufen.

Türkisch-rumänisches Bündnis gegen Rußland.

London, 18. Juni. Die in London aus Belgrad eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß ein türkisch-rumänisches Verteidigungsbündnis gegen Rußland von den beiden Regierungen unterzeichnet worden ist. Es wird dem Völkerbund unterbreitet werden.

Für Handel und Industrie

Karte von Polen

(Siemmings Generalkarte Nr. 33) mit den Gebieten Ost- und Westpreußen, Pommerellen, **Danzig**, Posen, Schlesien. Rückseite mit 10 Nebenkarten und deutsch-polnischem Namenverzeichnis. **Die Karte bietet ein universelles Bild über das heutige Polen.**

Preis 4 Zł. (Mk. 7 200 000)

Erhältlich in der

„Freien Presse"

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.

Für Handel und Industrie

Lokales.

Lodz, den 20. Juni.

Ein Konjunkturfürst.

Die polnischen Blätter melden unter dem 17. Juni amtlich, daß am gestrigen Tage der Fürst von Pleß mit seinem Sohne durch den Staatschef empfangen sei und sich der Fürst unter dem Namen eines ksiąze na Pszczynie (Fürsten auf Pszczyna) habe einführen lassen. In der amtlichen Verlautbarung der PAT. wird gesagt, daß der Fürst von den Piasten abstamme und durch die Zuteilung Oberschlesiens an Polen polnischer Staatsbürger geworden sei.

Die polnische Linkspresse sagt dazu, daß es in Polen keine Fürsten gäbe und daß ihr nur ein Herr von Pleß, nicht ein Fürst auf Pszczyna bekannt sei. Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" versieht die PAT.-Meldung mit dem folgenden Kommentar: „Dieser Akt des Empfangs des Fürsten auf Pszczyna" und der 12. d. M. werden zweifellos historische Bedeutung gewinnen. Unser demokratischer Präsident bewies hier viel aristokratisch feudalen Sinn und Gefühl für den Gothaer Almanach. Dasselbe gilt von den Regierungsmitgliedern, die beim feierlichen Empfang Jan Henryks zugegen waren.

Auf diese Weise gewann der Empfang dieses bekannten Gebieters beinahe die Bedeutung einer zweiten „preußischen Huldigung." Diese Huldigung ist zudem um so viel besser, als der gegenwärtige Huldiger, der Fürst „zu Pleß Pszczyna" (so geschrieben. D. Red.) von den ausgestorbenen Piastennachkommen adoptiert wurde, wovon die Fürsten auf Pszczyna seit 1224 vergessen haben.

Und Matejko hat diesen Augenblick nicht erlebt! . . . (Anm. d. „Fr. Presse": Der polnische Historienmaler Jan Matejko malte 1888 ein sehr bekanntgewordenes Kolossalgemälde „Huldigungseid des Herzogs Albrecht von Preußen vor König Siegmund von Polen."

Die Deutschen in Polen wissen nun, daß wieder einmal ein Mann, dessen Namen einstmals in Deutschland eine große Rolle spielte und der sich sogar einen intimen Freund des Kaisers Wilhelms nannte, in der Stunde der Not des deutschen Volkes sein Volkstum verleugnet hat.

Vom landwirtschaftlichen Kongreß in Warschau. Am 15., 16. und 17. Juni fand bekanntlich die erste Tagung aller landwirtschaftlichen Berufsorganisationen in Polen statt. Von den deutschen Berufsorganisationen war nur der Landbund Pommerellen durch seinen Vorstand: Herrn v. Detmering, Falkenhorst, Hasbach, Hermanowo, und Moritz, Folwark Kijewski, vertreten. Aus der Fülle des den einzelnen Sektionen zur Beratung vorgelegten Materials sind ganz besonders hervorzuheben die Resolutionen: 1. über Handelspolitik und Landwirtschaft: Verlangt wird Abbau der Ausfuhrbeschränkungen landw. Produkte sowie der Ausfuhrabgaben, Revision des Zolltarifs, Mittel und Wege zur Vermeidung der ungebührlichen Spanne zwischen dem Erzeugerpreis und dem von dem Konsumenten gezahlten Preise. 2. Steuern und Landwirtschaft: Verlangt wird Vereinheitlichung der Steuererhebung durch Abbau der zahlreichen verschiedenartigen Steuern, insbesondere bei den Kommunalsteuern. Die Zahlungstermine sollen den Jahreszeiten angepaßt werden in denen der Landwirt Geld einnimmt. 3. Kredit und Landwirtschaft: Darin wird die Hilfe des Staates angerufen, der durch Regelung des Hypothekenwesens und Erteilung langfristiger Kredite der Geldnot der Landwirtschaft steuern soll.

In überzeugender Sprache schildern diese drei Resolutionen die katastrophale Lage der Landwirtschaft in allen Landesteilen, sie fordern in energischer Form die Staatsregierung zur Hilfeleistung auf und machen praktische Vorschläge für Einführung von Reformen.

Verbot des Tragens von Orden und Auszeichnungen der ehemaligen Teilungsmächte. Infolge einer Anfrage, ob das Tragen von Orden und anderen militärischen und zivilen Auszeichnungen der ehemaligen Teilungsmächte durch polnische Staatsangehörige gestattet sei, gibt das Innenministerium im Einverständnis mit dem Ministerratspräsidium und dem Außenministerium bekannt, daß das Tragen solcher Orden und Auszeichnungen durch polnische Staatsangehörige unbedingt nicht gestattet ist, und daß der Artikel 96 der Verfassung, der von einer Erlaubnis des Herrn Staatspräsidenten zum Tragen von ausländischen Auszeichnungen spricht, diese Auszeichnungen nicht betrifft.

bip. **Keine besondere städtische Alkoholsteuer mehr.** Das Wojewodschaftsamt teilte dem Magistrat mit, daß ab 1. Juli das Gesetz über die Erhebung der staatlichen Alkoholsteuer zusammen mit der städtischen in Kraft tritt. Mithin wird der Magistrat vom 1. Juli ab diese Steuer nicht mehr erheben. Mit dieser Angelegenheit beschäftigte sich die Finanz- und Haushaltskommission des Stadtrats, die beschloß, das Magistratspräsidium um Aufklärung darüber zu bitten, welchen Einfluß das neue Gesetz auf die städtischen Finanzen ausüben wird.

bip. **Keine Herabsetzung der Gaspreise.** Der Magistrat wurde befragt, warum die Gasanstalt die Gaspreise nicht herabsetzt, obwohl die Kohlenpreise um nahezu 50 Proz. gefallen seien. Darauf erwiderte der Magistrat, daß der Preis für Kokskohle nur unbedeutend gefallen ist und daß die Gaspreise erst unlängst um 15 Proz. herabgesetzt wurden. Außerdem rechnet die Gasanstalt für den Sommer mit einer Verminderung des Gasverbrauchs.

Die Aufwertungs-Verordnung (Verordnung des Präsidenten der Republik Polen vom 14. Mai 1924, Dziennik Ustaw Jahrg. 1024 Nr. 42, Position 441), ins Deutsche übertragen von Rechtsanwalt Wilhelm Spitzer, Bydgoszcz, Preis 1 Zloty, Porto und Verpackung 1,10 Zloty. Die Verordnung über die Aufwertung aller Forderungen, die am 21. Mai 1924 in Kraft getreten ist, umfaßt alle in polnischer Mark zahlbaren, wenn auch in anderen Valuten entstandenen privatrechtlichen Forderungen, deren Entstehungszeit vor dem 28. 4. 1924 liegt. Somit ist die Broschüre für alle Kreise ein wichtiges und interessantes Nachschlagewerk.

Seltene Gäste: Heuschreckenschwärme in Lodz. Gestern nachmittag konnte man in dem nordöstlichen Teil unserer Stadt ein eigenartiges Schauspiel wahrnehmen. In den Lüften wurde eine große Anzahl Heuschrecken sichtbar, auf die von den Schwalben lebhaft Jagd gemacht wurde. Eine kurze Zeit später ging über den Helenenhof ein Heuschreckenschwarm nieder. Ein dritter Schwarm wurde in dem südwestlichen Teil von Lodz beobachtet. Es war seit langen Jahren nicht mehr der Fall gewesen, daß unsere Stadt von Heuschrecken heimgesucht worden wäre.

bip. **Diebstahlsprozeß.** Dieser Tage hatte sich vor dem Gericht ein gewisser Jan Mazurkiewicz zu verantworten. Er war angeklagt, im Eisenbahnzuge einer gewissen Marynia Wilcynska 1,300 Franken gestohlen zu haben. Er bekannte sich zur Schuld und wurde zu 8 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt.

Liebesgaben aller Art nimmt mit Dank entgegen das evgl. Waisenhaus, Północna 40!

Kräfte lassen sich nicht mitteilen, sondern nur wecken.
Büchner.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe
von
Leontine von Winterfeld-Platen.

(43. Fortsetzung).

Jetzt lachte er und nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände.

„Mein dummes, kleines Frauchen! Na denn, meinetwegen. Aber lange halte ich's ohne dich nicht aus. Ich komme schon sehr bald nach Nilmer. Wenn nur das mit Gisela nicht wäre! Weißt du, ich habe solch unbestimmtes Gefühl, als liefe das nicht gut ab."

Sie lachte ihn aus.

„Na nu, der Herr Professor wird doch nicht an Ahnungen leiden? Sei gescheit, alter Junge. Böse Ahnungen sind immer Folgen vom schlechten Befinden, dieses vom Lehrstuhl und zu viel Arbeit, — ergo: der Herr Professor zieht schleunigst mit dem Rucksack in die Berge und dann mit der Büchse nach Nilmer. Auf daß alle dummen Vorahnungen auf- und davonfliegen. Komm', Lieb! Die alten Bücher verstauen wir jetzt zu unterst in deinen Schrank und dann lassen wir uns die Koffer schleunigst vom Boden holen; hurra!"

Da sah er sie an und alle seine Sorgen flogen wie kleine schwarze Vögel hintereinander aus dem offenen Fenster in den hellen Sonnenschein. —

Heiß prallte die Augustsonne nieder auf die erntereifen Felder. In Nilmer waren sie schon beim Roggenfahren. Vater und Fried waren den ganzen Tag auf dem Felde — braungebrannt mit großen, hellen Strohhüten.

Zwischen den beiden dicksten Buchen lag träumend Gisela in einer Hängematte, die Arme hinter dem rotblonden Kopf verschränkt. Sie war blasser denn je und ihr Gesicht trug einen müden, gequälten Ausdruck.

Sie war nun schon mehrere Wochen mit Lies in Nilmer, und die tiefe Stille tat ihr wohl. Aber ihre Gedanken waren fortwährend unterwegs, ihre großen, abwesenden Augen immer ins Leere gerichtet.

Lies war förmlich aufgeblüht diese herrlichen Sommertage in der alten Heimat. Singend streifte sie durch Flur und Garten, ihren Jungen an einem Finger, denn er konnte nun schon ein wenig laufen. Sie half der Mutter in Küche und Keller, wo es ging und begleitete den Vater und Fried abends oder morgens in aller Herrgottsfrühe auf ihren Pirschgängen. Im stillen aber sorgte sie sich um Ellen. Die war ja gar nicht wiederzuerkennen, so still und ernst geworden.

Mutter schalt auf das viele Geigenspielen und meinte, das mache sie nur bleichsüchtig.

Aber Ellen hielt fest an ihrem Plan, im Herbst aufs Konservatorium zu gehen.

„Nur Arbeit und Pflicht kann mich gesund machen, Mutter," hatte sie gesagt — „und meine Pflicht ist jetzt die Musik."

Mutter hatte den Kopf geschüttelt und mit Lies gesprochen.

„Sage mir nur, was Ellen hat, Kind. Seit sie von euch aus Königsberg zurück ist, ist sie so anders. Hat sie da eine unglückliche Liebe gehabt? Dir sagt sie doch sonst immer alles."

Lies war nachdenklich geworden.

„Ich weiß auch nichts, Mutter. Sie ist jetzt auch mir gegenüber viel verschlossener. Wenn's wirklich etwas Ernstes wäre, hätte sie mit mir darüber gesprochen. Aber ich glaube auch, dieses ewige Ueben greift sie zu sehr an."

Einmal, als Lies des Abends allein mit Ellen durch den dämmerigen Garten ging,, faßte sie sich ein Herz.

„Du, Ellen, sag' mal, bedrückt dich irgend etwas? Du bist so anders, — sie sagen's alle, kannst du's mir nicht anvertrauen?" Lies legte den Arm um sie.

„Was quält dich, Liebling, sag' mir's. Wir haben doch kein Geheimnis voreinander. Geteilter Schmerz ist halber Schmerz."

Ellen schluckte, — dann biß sie sich auf die Lippe und wandte den Kopf zur Seite. Ach, wie gern, wie gern hätte sie der Schwester alles erzählt, all ihr tiefes einsames Leid um Römer. Aber sie scheute sich so sehr davor, — so sehr. Heute konnte Ellen ihr Herz noch nicht öffnen, — dazu tat es noch zu weh, — zu weh.

Aber die Schwester mochte die Gedanken der anderen erraten. Leise, fast schüchtern, fragte sie:

„Ellen, — sei mir nicht böse, — aber, — ist es wegen Römer?"

Ein Zittern ging durch Ellens Körper. Nein, sie durften's nicht wissen, — keiner, keiner! Auch Lies nicht. „Frage mich nicht, — Lies, — bitte. Das macht mir Qual. Wie kommst du übrigens auf Römer? Da bist du im Irrtum. Ich sage das vielleicht später einmal, — später. Es ist auch gar nichts Besonderes. Großmutters Tod ist mir sehr nahe gegangen, und dann der Abschied nächsten Monat von Nilmer. Man sagt ja auch, daß Musik auf die Nerven geht, vielleicht ist es so. Das kommt wohl alles zusammen. Aber bitte, frage nicht mehr."

(Fortsetzung folgt).

Sport und Spiel.

Der Lodzer Sport Mittwoch und Donnerstag.

Vorbericht.

Fußball: Die als Gäste des „Touring Klubs" in Lodz weilenden Budapester „Törekves" konnten am Mittwoch einen neuen Sieg in Polen an sich bringen. Obwohl „Touring Klub" seine beste Elf auf den Rasen brachte, waren ihm die „Ungarn" im Spiel und in der Technik überlegen; sie siegten mit der hohen Torzahl von 6:0. Das gestern nachmittag zugunsten des Lodzer Kreisverbandes für Fußballsport ausgetragene Spiel zwischen einer Lodzer Auslesemannschaft und dem Lodzer Sport- und Turnverein endete zugunsten der ersten mit 4:1. L. K. S. weilte gestern in Warschau zu einem Gesellschaftsspiel mit der „Warszawianka". Das Spiel endete mit 2:1 zugunsten des „Lódzki Klub Sportowy."

Radrennen: Die von der Sportvereinigung „Union" veranstalteten Rennen waren, trotz der guten Kräfte, die am Start zu sehen waren, schwach besucht. Hieran war jedenfalls wieder — der größte Gegner der Radrennen — das auf Regen deutende Wetter schuld. Die zwei bei uns zu Gaste weilenden Italiener: Del Grosso und Bossi zeigten sich als eine sehr gute Klasse und gingen aus sämtlichen Kämpfen siegreich hervor. Im Dreistundenrennen am Mittwoch sowie in allen Vorläufen, Hauptläufen und im Scratch belegten sie den ersten Platz. Neben der Ausdauer konnte man bei ihnen einen wunderbaren Spurt bemerken, welcher allemal für die Warschauer und Lodzer Fahrer verhängnisvoll war. Von den polnischen Gästen zeichneten sich Lazarski, „Iko", „Stef" besonders aus. Lodz ist noch nicht zu seiner vorjährigen Form zurückgekehrt und spielte auch auf diesen Rennen eine kleine Rolle. A.

Fußball im Reich. Vorgestern und gestern weilte die schwedische Fußballmannschaft „Kamraterna" in Posen, wo sie gegen die dortige „Warta" zweimal kämpfte. Das erste Treffen endete mit 4 : 2 zugunsten der „Warta", das zweite mit 3 : 2 zugunsten der Schweden. — Das in Krakau zwischen den Repräsentativ-Fußballmannschaften Krakaus und Lembergs ausgetragene Wettspiel um den Pokal Prof. Zielinskis endete mit 3 : 2 (1 : 2) zugunsten Lembergs.

Fußball im Ausland. Kopenhagen: Das Länderspiel Schweden gegen Dänemark ergab einen knappen Sieg der Gäste mit 3:2. — Stockholm: Türkische Olympiamannschaft gegen Stockholmer Städteteam 2:1. — Straßburg: Samstag: Aegypten gegen Straßburg 3:0. — Lausanne: Sonntag: Aegypten gegen Lausanne Sports 0:0. — Wien: Cupspieler Slovan gegen WAC. 4:2, Amateure gegen Simeringer 3:1. Meisterschaftsspiele: Sportklub gegen Vienna 2:0 (1:0), Ostmark gegen Hertha 0:0, Freundschaftsspiele: Hakoah gegen Rapid 3:2 (2:1). — Graz: Grazer AC. gegen Sturm 3:1. — Budapest: Die Meisterschaftskämpfe der zweiten Klasse fanden ihren Abschluß. Die Universität und Nemzeti steigen in die erste Klasse auf. Die Resultate waren: Universität gegen Juweliere 2:0, Nemzeti gegen Technik 5:2, Terszvaroši gegen Husos 5:0, Testveriseg gegen MAC 3:0, Postos gegen Hauptstädter 0:0. — Leipzig: Städtespiel Leipzig gegen Dresden 3:3. — Nürnberg: Samstag: Viktoria Zizkov gegen Nürnberger FV. 1:2. — Stuttgart: MTK. Budapest gegen Kickers 2:1. — Altona: FTC. Budapest gegen Union 4:2. — Haarburg: FTC. gegen Victoria 3:2.

Chausseerennen um die Meisterschaft von Polen. Auf Anordnung des Verbandes der Radfahrervereine in Polen findet am Sonntag, wie bereits berichtet, ein Chausseerennen um die Meisterschaft von Polen statt. Die Organisation liegt in den Händen der Lodzer Sportvereine „Union", „Zyklistenverein", „Handwerkerressource". Start 10 Uhr früh in Zgierz. Die Strecke: Zgierz—Lowicz—Sochaczew—Blonie.

Stafettenlauf in Bromberg. In Bromberg fand ein Straßenstafettenlauf (800+400+200+100 Meter) um den Wanderpreis des „Dziennik Bydgoski" — einen silbernen Pokal — statt. Zum Lauf meldeten sich 8 Sportklubs. Als erste gelangte die Stafette des Sportklubs der Offiziersschule in 3 Min. 50⅕ Sek., als zweite die des Bromberger „Sokol"-Vereins in 3 Min. 54⅕ Sek. ans Ziel. Außerdem fanden Einzelwettläufe statt. Im 800 Meter-Wettlauf siegte Aspirant Swieszczak (2 Min 10 Sek.) im 400 Meterlauf Sydor (50⅕ Sek.) im 200 Meterlauf Strnczak 25⅕ Sek.) im 100 Meterlauf — Nirwinski (11⅖ Sek.)

Die Schießkonkurrenzen auf der Olympiade. Beim Liegenschießen im internationalen Schützenmatch wurde der Amerikaner Ficher mit 1056 Punkten Weltmeister. Für die drei Positionen zusammen ist die Rangordnung folgende: 1. Amerika 5284 Punkte, 2. Schweiz 5185 Punkte, 3. Frankreich 5097 Punkte, 4. Argentinien 5092 Punkte, 5. Dänemark 5070, dann folgen Finnland, Schweden usw. Das Ergebnis des internationalen Olympischen Wettschießens auf eine Entfernung von 300 Meter in knieender Stellung stellt sich wie folgt dar: Vereinigte Staaten 1777, Schweiz 1764, Argentinien 1714, Finnland 1597, Dänemark 1693, Frankreich 1691, Schweden 1689, Holland 1655, Italien 1628, Norwegen 1626, Belgien 1622, Haiti 1599, Tschechoslowakei 1322 und Rumänien 979 Punkte.

Kunst und Wissen.

Ein neues Mittel gegen Tuberkulose. In Berlin wird seit einigen Monaten der Name des Sanitätsrats Dr. Dahmer, des Inhabers und Leiters einer Privatklinik, häufig genannt. Auch Wiener Aerzte die vor kurzem aus Berlin zurückgekehrt sind, erzählen von den verblüffenden Resultaten eines neuen, von Dr. Dahmer erfundenen Mittels gegen Lungenkrankheiten, „Plasmolysin" genannt, das vielen Hunderten Menschen das Leben gerettet hat. Die Methode des ehemaligen Posener Arztes besteht in der Inhalation zweier Mittel, von denen jedes einzelne seine bestimmte Wirkung übt. Das erste wirkt auf die Muskulatur der Luftröhre und deren kleinste Verzweigungen, löst den Eiter und lockert die die Bazillen umgebende Fettwachshülle. Die Inhalation dieses ersten Mittels nimmt einige Tage in Anspruch, worauf von dem zweiten Mittel, Plasmolysin II, Gebrauch gemacht wird. Dieses wirkt nicht nur antiseptisch-chemotherapeutisch, das heißt, ohne die gesunden Körperteile zu schädigen, sondern erreicht auch den Zweck, die jeder Zelle innewohnende Eigenschaft, Abwehrstoffe (Alexine) zu bilden, katalyptisch zu wecken und auf diese Weise aktiv immunisierend zu wirken. Das Präparat enthält nämlich radioaktive Stoffe, die den Lebensvorgang in der Lungenzelle fördern, und zwar dermaßen, daß die Einwirkung der Bazillen und Giftstoffe (Toxine) unschädlich gemacht wird. Das Präparat enthält aber auch Stoffe, die auf den Bazillus selbst einwirken, die ihn umgebende, von dem ersten Mittel bereits gelockerte Fettwachshülle durchdringen und den Bazillus töten.

Die bisherigen Experimente des Sanitätsrates Dr. Dahmer zeitigten Wunderwirkungen. Selbst verzweifelte Fälle mit beiderseitiger Kavernenbildung konnten geheilt werden. Die Inhalation des Plasmolysin ist aber eigentlich nur ein Teil der neuen Behandlungsmethode. Im Anschluß an die Inhalationen wird der Patient auch einer physikalischen Therapie unterzogen und ihm seine Lebensweise vorgeschrieben.

Vereine und Versammlungen.

pap. **Eine Versammlung der Kriegsverletzten.** Am Mittwoch fand in Lodz eine Versammlung des Invalidenverbandes statt, auf der folgende Entschließung angenommen wurde: Die Invaliden wenden sich an die Bevölkerung mit dem Aufruf, bei der Regierung für die Ausführung des Invalidengesetzes einzutreten und alle Versuche, die eine Verringerung der ohnehin bescheidenen Rechte der Invaliden anstreben, zu verurteilen. Die Invaliden protestieren entschieden gegen den Anschlag auf ihre Rechte und erklären, daß alle Versuche in dieser Hinsicht auf ihren geschlossenen Widerstand stoßen werden.

Aus dem Reiche.

Zgierz. Hundertjähriges Jubiläum der Schlossermeister-Innung. Am Sonntag, den 29. d. M. feiert die Schlossermeister-Innung das seltene Fest des 100-jährigen Bestehens. Die Innung wurde im Jahre 1824 gegründet und vom Königlichen Statthalter von Polen sowie auch vom Bürgermeister der Stadt Zgierz Grzegorzewski bestätigt. Es waren 10 Meister, welche sich zu der ersten Sitzung versammelt hatten, auf welcher die ersten Aeltesten gewählt wurden. Die Geschichte der Innung ist mannigfach. Gute Zeiten wechselten mit bösen ab. Besonders schwer lastete der Weltkrieg auf ihr, wobei auch die Innung durch einen Unglücksfall ihren Oberältesten Herrn Theophil Modro verlor. So wie alle anderen Innungen war auch die Schlossermeister-Innung während der Kriegszeit zum Stillstand verdammt. Die Innung zählte in den 100 Jahren ihres Bestehens 95 Mitglieder, jetzt sind es deren 30. Oberälteste waren im Laufe der Jahre folgende Herren: vom Jahre 1824 bis 1826 Johann Ullrych Oberältester und Kazimierz Kawecki Nebenältester; von 1827 bis 1831 Jan Michalski Oberältester und S. Wilczyński Nebenältester; von 1831 bis 1845 S. Wilczyński Oberältester, Tomasz Tomaszewski Nebenältester; von 1845 bis 1857 Samuel Schmidt Oberältester, Jan Przeździecki Nebenältester; von 1857 bis 1861 Jan Przeździecki Oberältester, Karl Bordo Nebenältester; von 1861 bis 1866 Karl Bordo Oberältester, Ernst Pilger Nebenältester; von 1866 bis 1878 Karl Dzimer Oberältester, Karl Gembicki Nebenältester; von 1878 bis 1910 der unlängst verstorbene Maschinfabrikant Julius Hoffmann Oberältester, Karl Gembicki Nebenältester; von 1910 bis 1916 Theophil Modro Oberältester, Karl Heintze Nebenältester. Seit 1917 ist Herr Ludwig Szymczak erster Oberältester, während Herr Franz Braun das Amt eines zweiten Oberältester bekleidet. Beisitzmeister ist Herr Michel Riegel, Schriftführer Herr Anton Suwalski. Im Jahre 1911 wurde von der Innung ein Fahne angeschafft, welche eine der schönsten in Zgierz ist.

Für die Jubiläumsfeier wurde vom Aeltestenamt nachstehendes Programm entworfen: um 8 Uhr morgens Empfang der Gäste im Lokal der Jubelinnung in der 3-go Maja-Straße 39, um 8½ Uhr Ausmarsch mit Musik nach den Gotteshäusern, sodann Aufstellung vor dem Magistrat, wo einige Reden gehalten werden, Zurückmarsch nach dem Festlokal, wo ein gemeinsames Frühstück eingenommen wird. Nachmittags um 3 Uhr findet ein gemütliches Beisammensein mit Tanz statt.

p-e. **Sieradz.** Eine entartete Mutter. Auf dem Bahnhof setzte die Arbeiterin Stanislawa Kwasniewska ihren drei Monate alten Knaben aus, ihn seinem Schicksal überlassend, und begab sich selbst nach Kalisch, wo sie später festgenommen werden konnte.

p-e. **Kalisch.** Das neue Kirchenkollegium der evangelischen Gemeinde. Auf der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Versammlung der Mitglieder der evangelischen Gemeinde wurden unter dem Vorsitz des Superintendenten der Kalischer Diözese, Herrn Pastor E. Wende, folgende Mitglieder für drei neue Jahre in das Kirchenkollegium gewählt und zwar die Herren: Heinrich Drescher, Adolf Stenzel, Gustav Hempel, Hugo Müller, Rafael Stilter und Viktor Schultz. Außerdem wurde auf dieser Versammlung einstimmig Herr Edmund Rathe in Anbetracht seiner jahrelangen verdienstvollen Arbeit zum Wohle der evangelischen Kirchengemeinde zum lebenslänglichen Ehrenmitglied des Kirchenkollegiums ernannt.

— Spanische Stierkämpfe. Für den Sonntag ist hier in dem Neuen Park ein Stierkampf geplant. Der Reingewinn ist zum Zwecke des Baues eines Invalidenheims bestimmt. — Wir protestieren gegen eine derartige rohe „Lustbarkeit" und verlangen die Zurückziehung der von der Behörde erteilten Genehmigung.

Bücher und Zeitschriften.

Ludwig Winder. Doktor Guillotin. Ein Schauspiel in 3 Akten. Gr. 8°, 121 Seiten. Rikola Verlag Wien—Leipzig—München 1924.

Um die Gestalt des Chirurgen Guillotin, der die nach ihm benannte Hichrichtungsmaschine zu Beginn der französischen Revolution in Frankreich eingeführt hat, baut Winder ein packendes Drama. Die Geschichte weiß von Guillotin so gut wie nichts. Der Dichter läßt ihn, der aus Menschenfreundlichkeit die Guillotine einführte, um die früheren grausameren Todesstrafen aus der Welt zu schaffen, eines der ersten Opfer der Erfindung werden. Guillotin erkannte nur zu bald, daß er das Gegenteil des von ihm Erstrebten erreicht hat; seine Maschine ermöglicht erst der Revolution den Massenmord. Seine schöne Frau, die er über seiner Idee vergißt, betrügt ihn mit dem jungen Opernsänger Lerisot. Guillotin klagt die Ehebrecherin des Hochverrats an und erwirkt das Todesurteil. Vor der Hinrichtung erkennt er jedoch die eigene Schuld und will die Frau retten, doch kommt ihm der übermütige Opernsänger zuvor, der in der Nacht die Guillotine, die einzige, die in Paris aufgestellt werden durfte, stiehlt. Guillotin nimmt nun die Verantwortung für Lerisots Diebstahl auf sich, gibt sich trotz des Protestes des Opernsängers für den Dieb der Guillotine aus und büßt seine Schuld.

Die spannende Handlung steigert sich von Akt zu Akt. Atemlos verfolgt man die Vorgänge, die mit Meisterschaft gestaltet sind. Das Schauspiel, das seine Uraufführung am „Burgtheater" zu Wien erlebt, wird seinen Weg über das „Prager Deutsche Theater", von dem es ebenfalls erworben wurde, dann auch über die deutschen Bühnen nehmen.

Wandern und Reisen.

Deutsche Bäder. Die neueste Nummer (8) der in Hannover erscheinenden Zeitschrift „Der Weltmarkt" ist diesmal ausschließlich den Badeorten Nord- und Mitteldeutschlands gewidmet und bringt auf etwa 150 Seiten eine ausführliche Beschreibung der vielen einzelnen Badeorte, ihrer Heilmittel, ihrer Umgebung usw. Besonders anschaulich wird die Beschreibung durch die vielen Abbildungen. Das Heft liegt in der Paßstelle des deutschen Konsulats aus. Dort ist auch eine soeben eingetroffene amtliche Liste der Preise in den einzelnen Bädern einzusehen. Diese läßt erkennen, daß die Preise entgegen den oft gehörten Befürchtungen nur sehr wenig höher sind als vor dem Kriege.

Die Preise in den deutschen Bädern. Der „Deutsche Bäderverband" versendet soeben seine neuesten Preislisten für die deutschen Bäder und tritt zugleich der vielfach verbreiteten Nachricht entgegen, als seien die deutschen Bäder jetzt weit teurer als vor dem Kriege. Eine gewisse Verteuerung gegenüber den Vorkriegspreisen sei zwar da, wie fast überall in der Welt, aber sie sei mäßig. Wir können es den Lesern überlassen, sich an der Hand einiger Preisangaben das Urteil selbst zu bilden. Der volle Pensionspreis einschl. Fremdensteuer beträgt z. B. in Nauheim 6—12 Goldmark, Kissingen 5.50—12.50, Reinerz 5—7, Salzungen 4.50—6.50, Salzbrunn 3—9.25, Salzschlirf 3—5, Borkum 5—8, Kolberg 6, Wangerooge 4.50—6 und höher, Wildungen 7—11, Wildbad von 5 Mark an. In Kudowa kostet das Zimmer 5—9 Mark täglich. Die Kurtaxe bewegt sich zwischen 10 und 30 Mark (Reinerz z. B. 25, Borkum 12, Binz 30 Mark), der Preis der einzelnen Heilbäder (Soolbad, Moorbad, Stahlbad usw.) zwischen 1 und 6 Mark.

Baumwolle.

Liverpool, 18. Juni. (Pat.) Juli 16,71; Oktober 15,16; Dezember 14.79; Januar 14,68; März 14,56.

Bremen, 18. Juni. (Pat.) 32,92.

Der Buch- und Zeitschriften-Vertrieb der „Libertas"
besorgt jedes gewünschte Buch,
vor allem aber die in der
„Freien Presse" besprochenen Werke.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag Hauptschriftleiter Adolf Karger.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter
Andrzejastraße 17.

Am Sonnabend, den 21. Juni, um 7 Uhr im ersten und um 8 Uhr abends im zweiten Termin: 1927

Quartal-Sitzung

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht höflichst **Der Vorstand.**

SANDALEN
Skorochody, Hausschuhe, Zakopaner Pantoffel.
PETERSILGE,
Petrikauer 93.

Gut möbliertes
Zimmer
an alleinstehenden Herrn sofort zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. d Bl. 1933

Ein
Lehrmädchen
für Galanteriewarengeschäft, findet Aufnahme. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Bl. 1930

Lodzer Musikverein „Stella".

Am Sonnabend, den 21. d. M., findet um 8 Uhr abends, im Vereinslokale, Sienkiewiczastraße 54. die übliche 1924

Monats-Sitzung

statt. Die Mitglieder werden höfl. ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Dr. med. E. Eckert
Kilinskistraße 143,
das dritte Haus von der Gluwna. — **Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.** — Sprechst. v. 12—3 und von 7—9 Uhr abends. Damen v. 3—4 Uhr. 217

Erf. prakt. Landwirt der poln. Sp. m. evg. verh. sucht, gest. a. langj. Zeugn. u. Empf. z. beliebig. Antritt Stellung als
Oberbeamter oder Gutsverwalter.
Jetzt 6¾ J. in großer Saatzuchtwirtschaft Polens tätig. Gefl. Angeb. an Oberinsp. Müller, Sobótka pow, Pleszew. 1937

Fröblerin
deutsch und polnisch sprechend, sucht Stellung für Juli—August. Gefl. Offerten unter „Fröblerin" bis 30. Juni an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 1920

Maschinentischler
der auf allen Maschinen arbeiten kann, findet **sofort Beschäftigung.** Zu melden Reiter-Straße 11. 1927



Die Schönheit der Frau
ist erst dann vollendet, wenn Gesicht und Hände ein schönes weißes und sammetweiches Aussehen haben. Dies erzielt man einzig durch täglichen Gebrauch der
Seife des Pfarrers Kneipp.
Ueberall zu fordern. — Echt nur mit der Unterschrift R. Włodarski. Jeneralne Przedstawicielstwo Dom Handlowy „KORONA", Warszawa, Marszałkowska Nr. 139. 632

Massives Landhaus
mit freistehenden Wohnungen, Obstgarten, 2 Morg. Gartenland in Kały zu verkaufen, sowie 2 Plätze zu je 40×75 Ellen in Konstantin zu verkaufen. Näheres sagt die Geschäftsst. d. Bl. 1896

Die
Umwertungs-Tabelle
von Mark in Złoty und umgekehrt zum Preise von 11 Groschen (200000 Mk.) zu haben in der „Freien Presse", Petrikauer Straße Nr. 86.

Deutsches Knaben- und Mädchen-Gymnasium
zu Lodz.

Aufnahmeprüfungen am 23. Juni 1924, um 8 Uhr früh.

Anmeldungen in der Kanzlei, Al. Kościuszki 65.

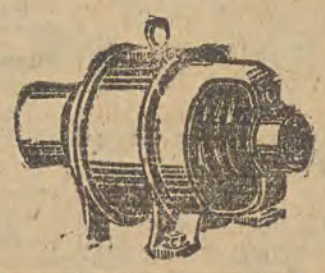
Aufnahmeprüfungen nach den Ferien werden am 29. und 30. August stattfinden.

Schulgeld in der Ersten Vorschule beträgt **15 Złoty** monatlich. Unbemittelten Schülern wird Schulgeldermäßigung gewährt.

1912

Bekanntmachung.
Hierdurch wird der geehrten Kundschaft bekanntgegeben, daß v. 18. Juni d.J. das **photographische Atelier** unter der Firma **„A. B. C."** an der **Przejazd-Straße Nr. 1,** Telephon 19-91 seine Tätigkeit wieder erneuert hat und sich somit weiterhin dem gesch. Publikum empfiehlt. Die Aufnahmen finden von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends statt. 1931

Teichmann & Mauch
Elektrot. Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten. — Lodz, Petrikauer Straße Nr. 240
Vertreter der österreichischen Dynamowerke, Wien.



Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Koch- u. Heizapparaten sowie alle in das Fach schlagende Arbeiten. **Prüfung** von Blitzableitern. **Installation** von elektrischen Licht- und Kraftanlagen.
Lager von elektrischen Installationsmaterialien.
sowie Motoren und Dynamos in jeder Größe





Ein Inserat in einem unbeliebten und deshalb wenig gelesenen Blatte bringt Ihnen keinen **Erfolg**
Inserieren Sie daher
nur in der
„Freien Presse"

Deutsches Realgymnasium Zgierz.

Aufnahmeprüfungen in alle Klassen (von Vorschule I. bis O-Sek.) finden vom **23. bis 28. Juni** statt.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Geburtsschein, letztes Schulzeugnis und Impfschein sind vorzulegen.

1533 **Die Direktion.**

Täglich frisch gerösteten
Kaffee
empfiehlt 1289
Theodor Wagner,
Petrikauer Straße 101, Telephon 5-91.

Moderne
— Baumaschinen —
zur Herstellung von
Betonmauersteinen, Betonschlackensteinen, Betonhohlblöcken, 4852
Betondachziegeln,
Granitolitplatten, Trottoirplatten, ein- und mehrfarb. Zementplatten,
Zerkleinerungsmaschinen.
Maschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co.,
Markranstädt bei Leipzig.
Besuch erbeten. Katalog Nr. 231 frei.

Buch-Angebot der freien Presse
Neu.

Jeder Band gebunden zum Preise von Zł. 1.25.

Binding: Der Opfergang.
Dostojewski: Die Sänfte.
Droste-Hülshoff: Die Judenbuche.
Dostojewski: Der Großinquisitor.
Ernst Paul: Fünf Novellen.
Eichendorff: Die Glücksritter. — Das Schloß Dürande.
Gogol: Der Mantel.
Huch Ricarda: Lebenslauf des heiligen Wonnebald Pück.
„ Das Judengrab. — Aus Bimbos Seelenwanderungen.
Hoffmann E. T. A.: Musikalische Novellen und Aufsätze.
„ Das Fräulein von Souderi.
Jacobsen: Erzählungen.
Keller: Die drei gerechten Kammacher — Spiegel das Kätzchen.
„ Der Schmied seines Glücks.
„ Pankratz der Schmoller.
„ Kleider machen Leute.
Kleist: Michael Kohlhaas.
Mörike: Mozart auf der Reise nach Prag.
Poe: Phantastische Erzählungen.
Storm: Beim Vetter Christian — Die Söhne des Senators.
„ Renate.
„ Pole Poppenspäler.
Sealsfield: Die Prärie am Jacinto.
Strindberg: Der romantische Küster auf Ranö.
Tolstoj: Herr und Knecht.
„ Der Schneesturm. — Die drei Tode.
„ Der Morgen eines Gutsbesitzers.
„ Volkserzählungen.
„ Macht der Finsternis.
„ Leinwandmesser.
„ Der Tod des Iwan Iljitsch.
„ Der lebende Leichnam.
„ Gräfin: Erinnerung an Leo N. Tolstoj.